

Faunistische Kurzmitteilungen

Zaunkönig, *Troglodytes troglodytes*, wählt Bruthabitat am Gellertbrunnen in Rüdigsdorf. — Der Zaunkönig ist seit je Brutvogel am Mausbachtal zwischen Rüdigsdorf und Kohren, wo er bevorzugt seine Nester in dem Wurzelgeflecht an den Steilufern des mäandernden Baches baut. Im Kohrener Land kennt jeder den Gellertbrunnen, wo der berühmte Fabel- und Liederdichter Christian Fürchtgott GELLERT von Leipzig aus geritten kam und sich am klaren Quell labte. Sein Gastgeber war 1767/68 die Familie VON SCHINDLER. 1810 erwähnte Dr. Wilhelm CRUSIUS Schloß Rüdigsdorf zum Wohnsitz und ließ gelegentlich der Anlage des Schwindsaalparks die Quelle mit einer Grundplatte und Porphyrtür einfassen. 1953 ließen die Kohrener Heimatfreunde den Brunnen neu gestalten. Man entfernte den Porphyr, brachte Rohr, Stufen und Eisengitter mit großem G an, letzteres vom Kohrener Schmied MÜLLER hergestellt. Leider ist infolge einer Reihe von Jahren mit ungewöhnlich großem Niederschlagsdefizit die Quelle versiegt bzw. durch eine Baumwurzel abgelenkt, so daß das Wasser nicht mehr erfaßt wird. Der Ort ist aber durch Beschilderung gekennzeichnet und wird viel besucht.



Am 9. August 1993 führte ich an diesen historischen Ort meinen Besuch, der es wagte, die Tür zu öffnen und gleich vorn oben rechts ein Nest entdeckte. Nun mußte ich mich doch die Stufen hinunter bemühen und identifizierte das Nest als Werk des Zaunkönigs: kugelförmig, seitlich kreisförmiger Eingang, reichlich 1 m über der nassen Platte, nach West schauend. Es dürfte sich um ein bloßes Spielnest — eventuell gleichzeitig Schlafplatz — handeln. Hinweise auf eine erfolgte Brut ließen sich nicht entdecken. Jedenfalls hatte dem Vogel das Gitterwerk die Wurzeln am Ufer ersetzt. Am 29. 8. 93 konnte mir Peter ARNOLD die Bestimmung bestätigen. Am 4. 9. 93 führte ich Gabriel LEITHAUS an die Stelle, wo die Eisentür fest verschlossen war, das Nest sich trotzdem erkennen ließ und sogar von LEITHAUS fotografiert werden konnte. Die Bilder stellen das Nest im Inneren und das Gitter von außen dar.

Eingegangen am 2. 11. 1993

FRITZ FRIELING, Kirchberg 29, D-04655 Rüdigsdorf

Stausee Windischleuba als Schlafplatz für Saatgänse und Bleßgänse (*Anser fabalis*, *A. albifrons*) im Herbst und Winter 1993/94. — Der Gänsebestand am Schlafplatz Windischleuba war in der Herbst-Winter-Periode 1993/94 größer als in der vorangegangenen (vgl. HÖSER 1993). Aufgrund der bisherigen Erfahrungen wurde er abends am Südrand des Stausee-Gebietes ermittelt, so entweder von einem erhöhten Standort aus (Lohberg) oder bei freier Sicht gegen den Horizont in der Aue bei Windischleuba.

Anfang Oktober 1993 kamen mehrere hundert Gänse, die jedoch alle in den nördlicher gelegenen Tagebau-Restlöchern schliefen (Haselbach III, Deutzen, Borna). Am Stausee Windischleuba bildete sich erst Ende Oktober eine Schlafplatzgemeinschaft (400 am 31.10.), die am 3.11. ihren ersten Gipfel erreichte (3400, davon ca. 6% Bleßgänse). Mit dem Frosteinbruch (17.11.) vergrößerte sich der Gänsebestand am Schlafplatz auf 7000 und erreichte am 20.11. ein Maximum, als sich 11 500 Gänse auf dem eisfreien Zehntel der Gewässerfläche einfanden. Am 21. und 22.11. rasteten 9000 bzw. 4200 Gänse auf dem Eis; vom 23.11. bis ca. 5.12. mieden die Gänse das vereiste Gewässer, überflogen es aber regelmäßig nordwärts, um auf den Tagebau-Gewässern zu übernachten.

Am 12.–15.12. fanden sich wieder 8000 Gänse am Windischleubaer Schlafplatz ein, die allerdings nur etwa zwei Drittel des Bestandes darstellten, der von Äsungsplätzen zum Stausee kam. In der Folgezeit schwankte der Winterbestand am Schlafplatz stark: Höhepunkt (19 000) am 22.12., je 18 000 am 24. und 25.12., Tiefpunkt (4 000) am 27.12., Höhepunkt (11 000) am 31.12., winterliches Minimum (3 000) am 1.1., 11 000 am 8. und 9.1., 15 500 am 12.1., 21 000 am 15.1., winterliches Maximum (24 500) am 16.1., anschließend Rückgang (5 800 am 22.1.), erneuter Anstieg (19 000 am 29.1.) und Gipfel (22 500 am 2.2.). An den folgenden Tagen löste sich die Schlafplatzgemeinschaft bis zum 6. Februar bei eisfreiem Gewässer rasch auf. Zugleich wurden die Äsungsplätze verlassen, so daß die Überwinterung im Einzugsgebiet des Stausees endete.

Bei den Gänsen am Windischleubaer Schlafplatz handelte es sich offenbar von November bis Februar um Überwinterer, da hier der Winterbestand größer als der im November ermittelte ist. Durchzügler verursachen z. B. in Brandenburg (WERNICKE 1991) einen November-Gipfel von mehrfacher Höhe des Winterbestandes, und sie nutzen Schlafplätze noch im März.

Anfang November flog die Hälfte der Gänsescharen aus SSE zum Schlafplatz Windischleuba, vom 22. November bis zum 6. Februar kamen ca. 95 Prozent und mehr aus südlicher Richtung, und zwar stets in zwei großen Wellen. Das spricht für zwei große Äsungsplätze, die weiteren Beobachtungen zufolge im Bereich Buscha, Ziegelheim, Mockzig (also ca. 10 km entfernt und östlich der Pleiße) bzw. im Bereich Altkirchen (d. h. ca. 12 km entfernt und westlich der Pleiße, wie 1990–1992) lagen.

Der Anteil jener Gänse, die Äsungsplätze östlich vom Leinawald aufsuchten, war wohl in dieser Herbst-Winter-Periode relativ gering (kaum 1 000, maximal 4 500 am 20.11.). Am 22.1. standen ca. 4 000 Gänse in der Flur südlich von Wüstenhain bei Kohren-Sahlis. Da abends in Windischleuba kein Zuflug aus SE registriert wurde, ist es wahrscheinlich, daß diese Gruppe den Weg östlich des Pannaer Forstes zu den Tagebau-Restlöchern im N oder NNW nahm.

Zeitweise fand der abendliche Gänse-Einflug bei Windischleuba auf einer Breite von ca. 1,5 km statt. Am westlichen Abschnitt dieser Front neigten gelegentlich Scharen zum Weiterflug in das Tagebau-restloch Haselbach III.

Am 3.11.93 hielten sich unter den äsenden Trupps auf dem Feld am Westufer des Stausees 2 ad. Zwerggänse (*Anser erythropus*) auf, möglicherweise auch mehrere juv., die später beim Überwechseln auf die Wasserfläche durch ihre hohen, hellen Rufe auffielen.

Literatur

- HÖSER, N. (1993): Stausee Windischleuba als Schlafplatz für Saatgänse und Bleßgänse (*Anser fabalis*, *A. albifrons*): Ansammlungen und Äsungsplätze 1990–1992. — *Mauritiana* **14**, 149–150
WERNICKE, P. (1991): Zug und Überwinterung von Saat- und Bleßgänsen (*Anser fabalis* und *Anser albifrons*) in der ehemaligen DDR. — *Beitr. Vogelk.* **37**, 65–74

Eingegangen am 28.2.1994

Dipl.-Biol. Dr. NORBERT HÖSER, Mauritium, Postfach 216, D-04582 Altenburg

Avifaunistische Notizen von zwei Teichgebieten in Siebenbürgen und in der Crisana (Rumänien).

— Während unserer zweiten Siebenbürgen-Exkursion konnten wir zwei bemerkenswerte Wasservogelkonzentrationen feststellen.

Am 19. Oktober 1993 beobachteten wir bei kurzem Aufenthalt an den Teichen von Bradeni (Bezirk Sibiu). Die Lufttemperatur betrug 14 °C, der Himmel war bedeckt. Wir fanden vor: 1 ad. Sterntaucher (*Gavia stellata*) im Schlichtkleid, 2 juv. Prachtaucher (*Gavia arctica*), 27 Haubentaucher, 3 Zwergtaucher, 28 Graureiher, 2 Stockenten, 25 Tafelenten (19,6), 9 Reiherenten (5,4), 1 immat. Seeadler (*Haliaeetus albicilla*), 205 Bläßbrallen (davon mehrere juv.), 7 Lachmöwen, 160 Stieglitze, 40 Nebelkrähen, u. a. Schon am 18. September 93 hatte hier P. WEBER ebenfalls einen Sterntaucher und zwei Prachtaucher festgestellt. Beide Arten sind in Siebenbürgen regelmäßige Durchzügler in geringer Zahl und seltene Wintergäste, wobei *G. stellata* der selteneren von beiden ist (SALMEN 1980, KLEMM u. KOHL 1988).

Am 22. Oktober 1993 konnten wir am Nachmittag bei sonnigem Wetter und 19 °C Lufttemperatur die Teiche zwischen Chisineu Cris und Socodor im rumänischen Grenzgebiet der Crisana besuchen. Besonders der große westliche Teich, der nur wenige Zentimeter Wassertiefe hatte, war vogelreich. Insgesamt wurden u. a. festgestellt: 8 Graureiher, 9 Silberreiher (*Egretta alba*), 1 juv. Kuhreiher (*Bubulcus ibis*), 430 Stockenten, 60 Krickenten, 1 Knäkente, 30 Tafelenten, 1 ♀ Rohrweihe, 1 Wanderfalke, 120 Bläßbrallen, 3 Säbelschnäbler, 26 Goldregenpfeifer (25 juv., 1 ad.), 2100 Kiebitze, mehrere Alpenstrandläufer und Große Brachvögel jeweils rufend, 3 Dunkle Wasserläufer (juv.), 1 Rotschenkel, 1 Bekassine, 650 Lachmöwen, 1 immat. Sturmmöwe, 34 Weißkopfmöwen (*Larus cachinnans*), davon 6 juv.; 2 Heidelerchen, 10 Haubenlerchen, 10 Rohrammern, 15 Stieglitze, 9 Bluthänflinge, 200 Stare. Wohl jahreszeitgemäß waren keine Seidenreiher anzutreffen. Der reinweiße Kuhreiher fiel u. a. durch den vergleichsweise sehr kurzen, hellen Schnabel und die bräunlichen Beine auf. Die Art ist in Rumänien Irrgast (vgl. WEBER 1993).

Literatur

- KLEMM, W., u. St. KOHL (1988): Die Ornis Siebenbürgens. Band III (Studia Transylvanica 8/III). — Köln, Wien
SALMEN, H. (1980): Die Ornis Siebenbürgens. Band I (Studia Transylvanica 8/I). — Köln, Wien
WEBER, P. (1993): Sosire timpurie a unor oaspeti nordici. — Bul. Inform. Soc. Orn. Romăna, 3/1993, 4
WEBER, P. (1993): Stircul de Cireada — *Bubulcus ibis* — si in vestul Romaniei. — Bul. Inform. Soc. Orn. Romăna, 3/1993, 4

Eingegangen am 21. 2. 1994

Dr. NORBERT HÖSER, MIKE JESSAT, MICHAEL HÖSER; Mauritium, Postfach 216, D-04582 Altenburg/Thür.

Berichtigungen

In Mauritiana 14, Heft 2 (1993), muß es auf S. 149 in der 31. Zeile von unten richtig heißen: „1200 Gänse am 21. 11., 6500 am 27. 11., ...“.

In Mauritiana 14, Heft 3 (1993), ist auf S. 244 in der linken Spalte folgendermaßen zu korrigieren: 11. Zeile: *Bembidion properans* STEPH.; 12. Zeile streichen; 14. Zeile: *Bembidion tetragrammum* ssp. *illigeri*; 15. Zeile: *Bembidion tetracolum*.